

Neue sozialpolitische Maßnahmen werden im Einzelhandel wirksam

Für einen nicht geringen Teil der Belegschaft der VE Handelsorganisation (HO) Kreis Schönebeck (Elbe) treten ab 1. Mai 1977 weitere sozialpolitische Maßnahmen entsprechend dem gemeinsamen Beschluß des ZK der SED, des Bundesvorstandes des FDGB und des Ministerrates der DDR vom 27. Mai 1976 in Kraft. So wird die wöchentliche Arbeitszeit für Schichtarbeiter und vollbeschäftigte Mütter mit zwei zum eigenen Haushalt gehörenden Kindern nur noch 40 bzw. 42 Stunden betragen.

Der Standpunkt der Partei

Die konkreten Auswirkungen der in diesem Jahr durchzuführenden sozialpolitischen Maßnahmen im HO-Kreisbetrieb Schönebeck/Elbe ergeben eine Arbeitszeitminderung von 27 000 Stunden, die sich ungleichmäßig auf 83 Kollektive verteilen. Um diese Zeit aus eigener Kraft wieder auszugleichen, ist es vor allem notwendig, die Arbeitsorganisation und die Arbeitszeitplanung in den Handelseinrichtungen weiter zu qualifizieren. Das trifft besonders für die kleinen Verkaufsstellen zu. Die Mitarbeiter dieser Verkaufsstellen können aber solche Aufgaben nicht allein lösen. Sie brauchen dazu die aktive Unterstützung der Kollektive aus den größeren Geschäften und Kaufhallen des Territoriums sowie die Hilfe der übergeordneten Leiter. Es muß

dabei gesichert werden, daß mit der Durchführung der sozialpolitischen Maßnahmen das Niveau der Versorgung der Bürger im Kreisgebiet weiter ansteigt.

Diese Überlegungen führten in der Parteiorganisation der VE Handelsorganisation Kreis Schönebeck (Elbe) zu der Erkenntnis, daß die sozialpolitischen Maßnahmen in den kleinen Verkaufsstellen nur dann voll zur Wirkung kommen, wenn sie komplex durchgeführt werden, das heißt, sie einheitlich und zugleich in allen Handelseinrichtungen des Territoriums umzusetzen.

Ausgehend von diesen Überlegungen, wurde bereits Ende des vergangenen Jahres auf Beschluß der Parteileitung des HO-Kreisbetriebes eine zeitweilige zentrale Arbeitsgruppe gebildet. Sie steht unter der Leitung des Direktors. Ihre Aufgabe ist es, die sozialpolitischen Maßnahmen in allen Einrichtungen des staatlichen Handels im Kreis mit vorzubereiten und zu kontrollieren, wie sie durchgesetzt werden. Die Arbeitsgruppe setzt sich aus staatlichen Leitern, Mitgliedern der Parteileitung und der BGL sowie Mitarbeitern verschiedener Verkaufseinrichtungen zusammen.

Um zu sichern, daß zur 40- bzw. 42-Stunden-Arbeitswoche reibungslos übergegangen werden kann, erarbeitete sich die Parteileitung einen politischen Standpunkt. Er orientiert die Ge-

Leserbriefe



Tägliche Gespräche ergeben immer wieder neue Hinweise und Ideen. Jede Anregung wird im Kollektiv geprüft. Dabei festigt sich das Vertrauensverhältnis zwischen Genossen und Kollegen, die gemeinsam zur weiteren Steigerung der Arbeitsproduktivität ein WAO-Kollektiv bilden werden.

Unser Foto zeigt von links nach rechts die Mitglieder der Arbeitsgruppe der 6000er Schweinemastanlage Helma Dombrowski, Peter Linscheid, Egon, Schreiber, Arbeitsgruppenorganisator Gisela Eberhard und Klaus-Peter Vogt.

Text und Foto: Frank Metzler